

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neue. bl. 1.20.
Durch Post bezogen:
in Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr 1.15;
in sonstigen insänd.
Verkehr 1.25; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnenten nehmen alle
Postwechsel und Postboten
sicher zu empfangen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 37.

Neuenbürg, Samstag den 5. März 1910.

68. Jahrgang.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adressen:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Mundschau.

Der Reichstag wählte am Dienstag zunächst dem Grafen Schwerin-Löwitz durch Akklamation zum Nachfolger des verstorbenen Grafen Stolberg als Reichspräsidenten. Graf Schwerin nahm die Wahl dankend an und richtete eine kurze verbindliche Ansprache an das Haus. Dann wurde die Generaldebatte über den Etat des Reichsamts des Innern fortgesetzt, aber es wurde überhaupt nicht mehr über das Thema gesprochen. Die Debatten drehten sich ausschließlich um den Deutschen Bauernbund einerseits und den Bund der Landwirte andererseits. Schließlich wurde das Gehalt des Staatssekretärs bewilligt. — Am Mittwoch wurde zunächst die Abstimmung über die etwa 60 vorliegenden Resolutionen vorgenommen, von denen die meisten angenommen wurden. In der darauf folgenden Spezialberatung des Etats des Reichsamts des Innern kam es zunächst zu einer längeren Luftschiffdebatte, wozu Resolutionen des Zentrums und der Nationalliberalen wegen Errichtung einer Reichsversuchsanstalt für Luftschiffahrt und Flugtechnik in Friedrichshafen den Anlaß gaben. Beide Resolutionen unterscheiden sich lediglich dadurch, daß diejenige des Zentrums die projektierte Anstalt der Oberleitung unter den Grafen Zeppelin untergestellt wissen will, während die nationalliberale Resolution betont, daß diese Anstalt nicht einseitig der Zeppelinischen Unternehmung dienen solle. In der Debatte stellten sich sämtliche Redner aus dem Hause freundlich zu dem angeregten Plane der Errichtung einer Reichsversuchsanstalt für Luftschiffahrt in Friedrichshafen, welches Projekt auch vom württ. Ministerialrat Dr. v. Köhler befürwortet wird. Nur der Staatssekretär des Innern Dr. Delbrück äußerte eine Reihe von Bedenken in dieser Angelegenheit und erklärte schließlich, zunächst die beteiligten Ressorts des Reiches, Preußens und einzelner anderer Bundesstaaten zu vorbereitenden Besprechungen in der Sache zusammen rufen zu wollen. Die beiden Resolutionen wurden zuletzt einstimmig genehmigt. Im weiteren Fortgange der Spezialberatung des Etats des Reichsamts des Innern wurden am Mittwoch eine Anzahl fernerer Ausgabeposten genehmigt, unter ihnen die Summe von 350 000 Mk. zur Förderung der deutschen Seefischerei und der Titel „Postdampferverbindungen mit Ostasien und Australien, 609 000 Mk.“ Ferner wurden noch eine ganze Reihe von Sonderwünschen vorgebracht: Nebenausgabe für Volkswohlfahrt, Schmutz- und Schundliteratur, Korbwarenproduktion, so wechselten die Themen leibloskoppartig. Am Donnerstag setzte der Reichstag diese Beratung fort.

Der Kaiser wird am Montag den 7. März mittags der Vereidigung der Marinerekruten der Nordsee-Station in Wilhelmshaven beiwohnen. Am 9. März gedenkt der Kaiser mit dem Linien- und Kreuzfahrtschiff „Deutschland“ einen Ausflug nach Helgoland zu unternehmen, von wo aus der Kaiser sich dann nach Bremerhaven weiter begibt.

Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg wird seinen bis jetzt noch immer verschobenen Antrittsbesuch am römischen Hofe, dem Vernehmen nach, im jetzigen Monat ausführen. Wenigstens weiß die römisch-österreichische „Tribuna“ mitzuteilen, daß der deutsche Reichskanzler in der Zeit zwischen 20. und 23. März in Rom eintrifft, daselbst vier Tage verweilen und dann die Heimreise über Venedig antreten wird. Eine Bestätigung dieser Nachricht von zuständiger deutscher Seite liegt allerdings noch nicht vor.

München, 3. März. Wie nun endgültig feststeht, wird im nächsten Jahre aus Anlaß des 90. Geburtstages des Prinzregenten eine Jubiläumsausstellung für die ganze bayerische Industrie, Kunst und Handwerk veranstaltet werden.

München, 3. März. Der Verkehrsminister v. Frauenborfer hat heute im Finanzausschuß der Abgeordnetenversammlung zur Frage des engeren Zusammenschlusses der deutschen Eisenbahnverwaltungen eine bemerkenswerte Erklärung abgegeben. Er führte u. a. aus, daß sich die Güterwagengemeinschaft durchaus bewährt habe. Für eine Betriebsmittelgemeinschaft fehle jedoch im Lande der nötige Rückhalt; die finanziellen Vorteile würden außerdem so gering sein, daß man schon aus diesem Grunde an die Frage nicht herantreten könne. Wenn ohne Einbuße der Selbständigkeit auf föderativer Grundlage eine Betriebsmittelgemeinschaft sich erzielen lasse, so wäre die bayerische Regierung sehr gerne bereit, dieser Frage näher zu treten. Vorerst sehe jedoch die bayerische Regierung für die Ausführung der Vorschläge des Regierungsrat Endreß keinen gangbaren Weg.

Die gespannte politische Lage in England hat mit der Zustimmung des Unterhauses zu den Anklagen des Premierministers Asquith betreffs der Reform des Oberhauses zunächst eine Entspannung erfahren. Man glaubt, in politischen Londoner Kreisen allgemein, daß, wenn nicht ganz unvorhergesehene Schwierigkeiten eintreten werden, bis auf weiteres eine neue Krise nicht mehr zu befürchten sei. — Die Liberalen können noch nachträglich einen wahlpolitischen Erfolg verzeichnen. Der liberale Vertreter für London-Ost, Bann, war bei den jüngsten Veränderungen im Kabinett Asquith zum jüngeren Lord des Schatzamtes ernannt worden. Er mußte sich infolgedessen einer Neuwahl unterziehen, welche am 1. März vorgenommen worden ist; hierbei wurde Mr. Bann mit noch größerer Mehrheit als bei der Hauptwahl wiedergewählt. — König Eduard hat am Dienstag bei Gelegenheit der Einberufung der Kirchenprovinzen Canterbury und York seiner Friedensliebe und seinem Wunsche nach Erhaltung guter Beziehungen und freundschaftlicher Gefühle zwischen den Großmächten warmen Ausdruck gelassen. Er betonte, daß ein Krieg in der Gegenwart bei der hochgefeierten Woffentechnik den Untergang von Millionen herbeiführen müsse. Wir nehmen mit aufrichtiger Befriedigung von dieser Kundgebung Kenntnis und hoffen, daß sie dazu beitragen werde, dem auf Störung des Friedens und Stiftung von Feindschaft gerichteten Treiben eines Teiles der öffentlichen Meinung Englands Jügel anzulegen.

London, 4. März. Prinz Heinrich von Preußen wohnte gestern einem Abschiedsdiner, das der König und die Königin im Buckingham-Palast gaben, bei. Abends reiste der Prinz um 8.35 Uhr von Victoria-Station über Blissingen nach Deutschland.

Aus neue sind bedrohliche Gerüchte über eine bedenkliche Spannung zwischen der Türkei und Bulgarien aufgetaucht. Ihnen zufolge trifft die Pforte abermals umfassende militärische Vorbereitungen an der Grenze nach Bulgarien hin, täglich sollen starke Truppentransporte aus Kleinasien in Konstantinopel eintreffen und ungesäumt nach Adrianopel weitergehen. Doch bleibt vorerst eine Bestätigung dieser erneuten Kriegsgerüchte abzuwarten.

Berlin, 4. März. Die Berliner Stadtverordneten nahmen gestern mit allen gegen nur drei Stimmen die Wertzuwachssteuer an, die sofort in Kraft treten soll. Die Steuer beginnt bei einem Wertzuwachs bis zu 2000 Mk. mit 1 Prozent und steigt bei einem Wertzuwachs über 400 000 Mk. bis zu 9 Prozent auf.

Mannheim, 2. März. Infolge des Milchkriegs konnte den vielen Hunderten armer Kinder, die in den Schulen Frühstück erhalten, gestern keine Milch verabfolgt werden. Sie mußten sich mit ihren Bröthen begnügen.

Karlsruhe, 2. März. Die Errichtung einer „Gartenstadt“ auf genossenschaftlicher Grundlage scheint sich nach langen Vorarbeiten und Ueberwindung von Schwierigkeiten, die dem Unternehmen entgegenstanden, jetzt endlich verwirklichen zu wollen. Die „Gartenstadt G. m. b. H.“ will nach den Angaben des Stadtratsberichts das erforderliche Baugelände südlich vom künftigen neuen Bahnhof am Rüppurrer Wald vom Domänenfiskus erwerben.

In Frankreich droht ein großer Streik der Lokomotivführer, Heizer und Eisenbahnarbeiter auszubrechen. Die Streikbewegung hat ihre Ursache darin, daß die Lokomotivführer und Heizer der verstaatlichten Westbahn eine Gehaltserhöhung und andere Vorteile verlangen, worauf die Regierung anscheinend nicht eingehen will.

Philadelphia, 4. März. 5000 Streikende zündeten gestern unter der Beihilfe von Kindern und Frauen die Kraftstation der Straßenbahn in Philadelphia an und rissen die Gleise auf. Sie umtanzten das brennende Gebäude, bis es der Polizei gelang, die Menge zu vertreiben. Die Polizei machte dabei von ihren Revolvern Gebrauch. Der Generalstreik soll am Samstag beginnen. — In New York befürchtet man einen Riesenstreik. 90 Prozent der Bediensteten der Baltimore and Ohio Eisenbahn haben gegen die Annahme der Lohnvorschläge der Gesellschaft gestimmt.

London, 4. März. Wie aus New York gemeldet wird, werden die Wohltätigkeitsstiftungen des bekannten Multimillionärs Rockefeller sich auf 1200 Millionen Mark belaufen.

Bei der im Bau befindlichen Eisenbahn Wolgabusulmynsk in Rußland sind 4 Millionen Mark gestohlen worden. Der Präsident der Verwaltung, Neratow, sowie sein Bruder, der ebenfalls eine hohe Stelle in der Verwaltung bekleidete, wurden verhaftet.

Dem Aviatiker Kougier gelang es, einen Flug von Monte Carlo nach dem Kap St. Martin über die Strecke von 20 Kilometer auszuführen, in die der wohlgelungene Rückflug einkalkuliert ist.

Württemberg.

Stuttgart, 4. März. Graf Zeppelin begibt sich nach Hamburg, um dort an Besprechungen über die arktische Luftschiffexpedition teilzunehmen.

Stuttgart, 4. März. Der Aufsichtsrat des Allgemeinen Deutschen Versicherungsvereins hat in seiner heutigen Sitzung an Stelle des jüngst verstorbenen Geh. Kommerzienrats Molt den Direktor Dr. juris Max Georgii zum Generaldirektor und den Direktor Eugen Kiefer zu dessen Stellvertreter bestellt.

Stuttgart, 4. März. Der Kaufmann J. Hoppe, der Ende vorigen Jahres nach Unterschlagung von 40 000 Mk. aus Stuttgart verschwand, ist in London verhaftet worden. Hoppe hat die Unterschlagungen als Angestellter eines hiesigen Patentbüros begangen.

Stuttgart, 2. März. Planmäßig und allem Anschein nach wohl organisiert, vertreiben seit einigen Wochen nach Meldungen aus allen Gegenden Deutschlands Hausierer Uhren und Uhrketten im Hausierhandel durch allerlei falsche Vorspiegelungen; sie geben gewöhnlich an, sie seien mittellos und wollen ihre Uhr verkaufen, die neu sehr teuer gewesen sei. In vielen Fällen haben die Unbekannten, die anfangs der 20er Jahre stehen, Uhren abgesetzt und mit 6—7 Mk. samt der Kette verkauft. Sie haben natürlich nicht nur eine Uhr bei sich, sondern tragen die anderen in den Kleidertaschen verborgen. Abgesehen davon, daß der Hausierhandel mit Uhren verboten ist, sei vor den unehrlichen Manipulationen gewarnt; denn der reelle Wert samt der Kette beträgt höchstens 4 Mk.

Tübingen, 4. März. Vor der Strafkammer stand der Schultheiß Schneider von Teinach unter

dem Bezicht der Urkundenvernichtung und wurde auch mit der Mindeststrafe von einem Monat Gefängnis bedacht, weil er aus dem Dienstbuch des Polizeibieners gegen Bürger erstattete Anzeigen herausgerissen und vernichtet hat.

Der Diensthut der Straßenwärter. Wie der „Straßenwärter“ mitteilt, tritt an Stelle des schweren unpraktischen Diensthutes der Straßenwärter ein anderer, weicher Wollfilzhut von graugrüner Farbe. Das unmoderne Messingschild, das württ. Wappen darstellend, kommt in Wegfall. An dessen Stelle wird auf der linken Seite des Hutes die Kolarde aus schwarz-rottem Seidenstoff angebracht. Auf derselben befindet sich eine kleine württ. Krone und über dieser die kleine Dienstnummer.

Weilheim, 1. März. Eine eigenartige Wette kam hier gestern zum Austrag. Ein Bienenzüchter von Michelberg wettete mit einem hiesigen Spiermeister 20 M., daß er nicht imstande sei, einen Rentner Honig in einer Kanne ohne auszuruhen von Michelberg bis nach Weilheim ins Gasthaus zur Sonne zu tragen. Der Spiermeister nahm die Wette an und trug die süße Last die etwa eine Stunde lange Wegstrecke ohne auszuruhen an das Ziel, wofür er seine redlich verdienten 20 M. ausbezahlt bekam.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat auf die Forstamtmannsstelle bei dem Forstamt Crailsheim mit dem Sitz in Schrozberg den Forstamtmann Walther in Langenbrand seinem Ansuchen gemäß versetzt, die Forstamtmannsstelle bei dem Forstamt Enzklösterle dem Forstassessor Grammel und die Forstamtmannsstelle bei dem Forstamt Calmbach dem Forstassessor Haug übertragen.

§ Neuenbürg, 3. März. Am Sonntag den 27. Febr. hielt der hiesige Militärverein seine von ca. 50 Mitgliedern besuchte Generalversammlung, verbunden mit der Geburtsstagsfeier Sr. Maj. des Königs im Gasthof z. Bären ab. Nach der Begrüßungsansprache des Vorstands wurde von Kassier Frau der Kassenbericht erstattet, wonach das Vereinsvermögen 2319 M. 80 Pfg. beträgt. Die Kassenführung ist in bester Ordnung. Der Geschäftsbericht wurde von Schriftführer Mahler erstattet. Der Mitgliederstand hat im vergangenen Jahre die Zahl 137 erreicht, eingetreten sind 11 Mitglieder, ausgetreten bzw. gestorben sind 8 Kameraden. An Krankenunterstützung wurden ca. 405 M. ausbezahlt. Vorstand Lustnauer dankte dem Schriftführer und Kassier für ihre Mühewaltung. Einem Aufrufe des Präsidiums des Württ. Kriegerbundes betreffs Errichtung eines Denkmals für die gefallenen Kameraden auf dem Schlachtfelde von Champigny und Villiers gerne Folge leistend, hat es die Gene-

ralversammlung dem Vorstände und Ausschüsse überlassen, einen entsprechenden Beitrag beizusteuern. — Nachdem der geschäftliche Teil erledigt war, feierte in gemütlichem Zusammensein der Verein das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs. Kamerad Holzappel hielt die Festrede und brachte ein Hoch auf Se. Majestät den König aus. — Die Versammlung verlief in richtiger kameradschaftlicher Weise, wie es alten Soldaten gebührt.

§ Neuenbürg. Als letzte Vereinsveranstaltung diesen Winter findet, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, morgen Sonntag im Schwarzwaldverein im Saale des „Anker“ ein Vortrag mit Lichtbildern von Apotheker Bozenhardt statt. Es bildet dieser die Fortsetzung des im Januar v. Js. mit so großem Beifall aufgenommenen Vortrages über Hochtouren in den Hohen Tauern, und handelt von der Besteigung des Groß-Benedigers, Granatkogels, Johannisberges und Wiesbachhornes in der Glocknergruppe, sowie der Elmauer Halt im Wilden Kaiser. Als angenehme Abwechslung besonders für die Damen findet dann an der Hand der großen Anzahl von Lichtbildern ein Gang durch die weltberühmten bayerischen Königsschlösser Linderhof und Neuschwanstein statt, deren feenhaften Märchenzauber nur mit Lichtbildern halbwegs naturgetreu beschrieben werden kann. — Durch ein Besuch an die Generaldirektion der Eisenbahnen wurde genehmigt, daß der letzte Zug an diesem Tage ausnahmsweise 11 Uhr 12 Min. am neuerbauten Stadtbahnhof zum Einsteigen anhält, was die Mitglieder des oberen Enztals als eine angenehme Erleichterung empfinden werden.

Nagold, 4. März. Gestern nachmittag hielt der Verband Württ. Wasserkraftbesitzer im „Röhle“ eine Versammlung mit Vortrag von Geschäftsführer Dr. Marquardt über das Schutz der Wasserrechte. Dem Verband traten ca. 30 Interessenten als Mitglieder bei.

§ Pforzheim, 4. März. Der noch nicht 12 Jahre alte Sohn des Butter- und Eierhändlers, früheren Blechenermeisters Heinrich Lamp, schoß sich heute früh um 7 Uhr, noch im Bett, mit einem Revolver ins Herz, so daß er nach einer Stunde im Krankenhaus, wohin man ihn verbrachte, seinen Verletzungen erlag.

Die Februar-Nummer der Blätter des Württ. Schwarzwaldvereins enthält die Fortsetzung der Botanischen Streifzüge im Schwarzwald und den Schluß des Besenrechts der Schwemninger im Staatswald Kaufholz, sowie von Sulz zu Römerzeiten. Daß der Schwarzwald einst zahlreiche und berühmte Burgen hatte, beweisen die Ruinen von Nagold, Calw, Liebenzell, Javelstein, Berneck, Schramberg u. a. Diese Burgen sind in den Blättern des Schwarzwaldvereins schon in Wort und Bild vorgeführt worden; J. Vögen, Freudenstadt

teilt aber in einem Aufsatz „Rätselhafte Burgreste“ mit, daß es auch viele unbekannte oder weniger bekannte Burgreste gibt, über welchen noch der Schleier des Geheimnisses liege. Er führt dem Leser in Wort und Bild solche Ringwälle und Burgen vor; es sind im württembergischen Schwarzwald sechs wirkliche Ringwälle: 1. der Rinlenberg bei Vatersbronn. 2. Die Alte Burg bei Freudenstadt-Lauterbad. 3. Die Alte Burg bei Schömburg-Alpirsbach. 4. Der Burgstall bei Heiligenbronn O. A. Oberndorf. 5. Der Rudersberg bei Calw. 6. Der Falkenstein bei Herrenalb. Als Ringwälle vermutet man die drei Schloßberge Nagold, Wildbad und Neuenbürg. Man darf auf die Fortsetzung des Aufsatzes, die eine Betrachtung dieser Ringwälle bringen dürfte, gespannt sein. Ein kleiner Ausflug von Pforzheim ins Württal seßelt durch die liebevolle Beschreibung eines Pforzheimer Wanderfreundes. Mit einem Schwanz vom Schwarzwald „Lehmännerstreich“ erfreicht durch schalkhafte Verse Rudolf Müller in Gaistal. Unter „Verschiedenes“ nimmt der Leser gerne Kenntnis von der Notiz, daß die Arbeiten am Neubau des Hornisgründeturmes im Frühjahr wieder aufgenommen werden, dessen Vollendung bis zum Hochsommer zu erwarten sei. Der Dr. Schriftleiter widmet dem bekannten Schwarzwaldmaler Fritz Reiß und der Ausstellung seiner Meisterwerke in seinem Künstlerheim „Haus Tanned“ in Kirchzarten warme Worte der Anerkennung und des Dankes. — Die Nummer schließt mit Vereinsberichten.

Nagold, 3. März. Auf dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 31 Paar Ochsen, 82 Kühe, 50 Kälber und 48 St. Schmalvieh. Verkauft wurden 15 Paar Ochsen mit einem Erlös von 13239 M., 48 Kühe mit 10815 M., 12 Kälber mit 1280 M. und 23 St. Schmalvieh mit 3955 M. Auf dem Schweinemarkt waren 166 St. Läufer Schweine und 266 St. Saugschweine zugeführt, wovon 136 Stück Läufer Schweine mit einem Erlös von 5725 M. und 154 St. Saugschweine mit einem Erlös von 2304 M. verkauft wurden. Preis pro Paar Läufer Schweine 58—108 M. Preis pro Paar Saugschweine 36—54 M.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 4. März. Der „Reichsanz.“ schreibt: Der Kaiser hat dem Generaldirektor Dr. ing. Paul Mauser zu Oberndorf a. N. den Kronenorden 2. Klasse verliehen.

Berlin, 4. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Ueber die Wahlrechtskundgebung am vorigen Sonntag finden sich Angaben im „Standard“, wonach der Kaiser den Massenaufzug von den Fenstern des Schlosses aus beobachtet habe. Das ist falsch. Der Kaiser hat von der Demonstration nichts gemerkt. Unrichtig ist es auch, daß in den

Königinstraße 17.

Erzählung von Max Dürr.

(Fortsetzung.)

Endlich hielt der Wagen vor einem großen, stattlichen Haus. Die Gegend war ihm völlig fremd, anscheinend befand er sich mitten in der Altstadt in einem Geschäftsviertel.

Man führte ihn durch ein starkes Tor, durch einen finsternen Hof, über mehrere Treppen, teppichbelegte Korridore, dann öffnete sich ihm ein schöner, vornehmer Salon. Bei dem gedämpften Lichte vermochte er kaum die Insassen zu unterscheiden; ein junger Mann erhob sich und empfing ihn. Abgelehrt vom Lichte sah in einem hohen Lehnstuhle eine Person, die er nicht zu erkennen vermochte und um die sich eine junge Dame zu beschäftigen schien. Wo hatte er nur das Gesicht des jungen Mannes mit seinen abstoßenden, verlebten Zügen schon gesehen? Vergeblich suchte er sich zu erinnern, und vergeblich verlor er ein unangenehmes Gefühl, das ihn beschlich, niederzukämpfen.

„Sie verzeihen, M. Stefenson,“ sagte der junge Mann — seine Stimme klang fremd — „daß wir Sie zu so später Stunde rufen ließen, ein Kranker.“ — „Ich bitte,“ unterbrach ihn der Arzt, „wo ist der Kranke?“

Der Angeredete drehte mit Hilfe der jungen Dame den auf Rollen laufenden Stuhl der Lampe zu; das Licht fiel auf die Gestalt und das Gesicht eines alten Mannes, der, einem Toten ähnlich als einem Lebenden, regungslos und anscheinend ohne Bewußtsein in dem Stuhle lehnte.

„Bitte, Herr Doktor, lassen Sie uns die volle, reine Wahrheit wissen,“ sagte jener wieder mit vor Erregung zitternder Stimme; er gab der Frau ein Zeichen, das Zimmer zu verlassen.

Dr. Stefenson hatte die Untersuchung bald beendet, achselzuckend wandte er sich zu dem andern. „Paralyse,“ sagte er leise, „im letzten Stadium.“

„Ich wußte es,“ gab dieser ebenso leise zur Antwort, „also keine Hoffnung auf Rettung?“

„Keine,“ erklärte Camille, „die Krankheit ist schon so weit fortgeschritten, daß die Auflösung des Kranken in wenigen Monaten erfolgen muß, sie kann selbst schon in wenigen Tagen eintreten.“

„Und er wird nicht wieder sein volles Bewußtsein erlangen?“

„Es ist ausgeschlossen!“

„Und das ist volle Gewißheit?“

„Absolute Gewißheit!“

Statt jeder Antwort trat der junge Mann zur Türe, die er verschloß. „Darf ich Sie bitten, Platz zu nehmen, M. Stefenson,“ sagte er dann, indem er auf einen Stuhl in der Ecke des Zimmers wies, wieder zitterte seine Stimme vor Erregung, „ich habe Wichtiges mit Ihnen zu reden. Erinnern Sie sich noch des Gesprächs in Forster-Hall, es ist schon lange her, wohl mehr als zwei Jahre. Man sprach von dem Aufsehen erregenden Fall des berühmten Professors — den Namen habe ich vergessen — in Amerika, der die Ansicht vertrat, es sei erlaubt, ja es sei Pflicht des Arztes, dem hoffnungslosen Leiden der Kranken durch einen sanften Tod ein Ende zu machen, und Sie, Herr Doktor, verteidigten diese Ansicht!“

Camille war bleich geworden. Wie ein Blitzstrahl leuchtete es in seiner Erinnerung auf, jetzt wußte er, wo er dieses Gesicht, diesen jungen Mann, der sich nunmehr absichtlich vom Schein der Lampe abwandte, gesehen hatte; ja, es war in Forster-Hall, dort sah er an einem Nebentische, und er war ihm damals durch das Abstoßende seiner Züge aufgefallen. Er erhob sich. „Ich erinnere mich,“ sagte

er, „aber Sie täuschen sich, ich verteidigte nicht die Ansicht, ich verteidigte den, der sie vertrat. Doch was soll all dies, ich will nicht hoffen.“

Der andere aber drückte ihn mit eiserner Gewalt auf seinen Stuhl nieder, nie hätte Stefenson diesem dünnen Körper solche Kräfte zugetraut. „Hören Sie mich an, M. Stefenson,“ sagte er fast drohend, „bis zum Ende, alsdann können Sie sich entscheiden und gehen, wohin Sie wollen. Sie haben den Kranken gesehen, Sie kennen seinen Zustand, so gut wie ich, und ich verstehe ihn so gut wie Sie. Er ist vom Standpunkt des Mediziners nicht ein Kranker, er ist schon tot. Er ist ohne Bewußtsein und wird es nicht wieder erlangen, Genesung ist ausgeschlossen. Ist es unrecht, seinem Leiden durch den Tod abzuhelfen, da er seelisch schon tot ist? — Doch ich will Ihnen reinen Wein einschenken; was ich Ihnen soeben sagte, kann das Motiv des Arztes sein, mich treibt anderes. Ich und meine Frau sind die einzigen Verwandten dieses alten Mannes, und sein ganzes riesiges Vermögen wird uns gehören. Doch es darf nicht mehr Monate dauern, bis es uns gehört; wir sind ruiniert, vernichtet auf immer, wenn es nicht in kürzester Zeit unser Eigentum ist. Der Kranke kann uns nicht mehr helfen, da er nicht mehr verfügen kann, er würde uns helfen, wenn er bei Bewußtsein wäre, ich kann es ihnen durch Urkunden beweisen. Sie selbst befinden sich in elender Lage — Sie brauchen sich vor mir nicht zu schämen, ich bin in der gleichen — wenn Sie auf meinen Plan eingehen, wenn Sie heute noch durch ärztliches Attest bezeugen, daß Sie zu dem Kranken gerufen wurden und Paralyse feststellten, was andere ihrer Kollegen vor ihnen getan haben, und daß derselbe heute an dieser Krankheit gestorben ist, gehört Ihnen die Summe von 5000 Pfund!“

— Schluß folgt. —

greife" ger be- schleier ser in a vor; sechs Baters- Lauter- sbach. endorf. enstein an die bürg. S, die dürte, rzhelm eibung einem er- ler in eser ten am wieder s zum stleiter Fröh erke in garten danes. Bieh- kühe, wurden 9 Mt., 30 Mt., f dem Schweine n 136 25 Mt. S von Käufer- Saug-

Schloßhöfen für den Notfall Truppen neben der Polizei bereit gestanden hätten. Verwendung von Militär war nicht vorgesehen. Ebenso falsch sind auch die Meldungen, daß der Kaiser mit Rücksicht auf die Zusammenstöße am vorhergegangenen Sonntag der Polizei strengste Zurückhaltung bei Straßensundgebungen befohlen habe. Der Kaiser hat vielmehr in keinerlei Weise in die Anordnungen des Polizeipräsidenten eingegriffen.

Berlin, 4. März. Der Polizeipräsident hat an den Vorsitzenden des Aktionsausschusses des Verbandes der sozialdemokratischen Wahlvereine von Berlin und Umgebung die Mitteilung gelangen lassen, daß er den vom „Vorwärts“ als Demonstration gegen die preussische Wahlrechtsvorlage für Sonntag angekündigten Massenpaziergang im Treptower Park als eine nach dem Reichsvereinsgesetz genehmigungspflichtige Veranstaltung ansehen und ihr entgegenzutreten werde.

Kassel, 4. März. Die Kasseler linksstehenden Liberalen haben auf Einladung der Sozialdemokraten beschlossen, am Sonntag mittag an einer großen Wahlrechtskundgebung auf dem städt. Forst teilzunehmen. Der Polizeipräsident hat bereits die Genehmigung dazu erteilt, ferner darin eingewilligt, daß nach den Wahlrechtskundgebungen ein großer Demonstrationsszug, der sich pünktlich um 1 Uhr vom Forstgelände durch die Stadt in Bewegung setzen soll, stattfindet.

Berlin, 4. März. Der Berliner Korrespondent des Pariser „Matin“ berichtet, daß er beim gestrigen parlamentarischen Empfang beim Reichskanzler mit diesem eine längere Unterredung gehabt habe. Der Kanzler stellte mit Genugtuung fest, daß die allgemeine politische Lage augenblicklich ruhiger sei, als noch vor kurzem. Er wies auf die Ueberschwemmung in Frankreich hin und erklärte, das Velleis, das die Deutsche Presse gelegentlich der

Katastrophe zum Ausdruck gebracht habe, sei nur ein Echo der Gefühle gewesen, die alle Deutschen empfanden. In dem Gespräch wies er dann auch auf die hervorragenden Erfolge der französischen Kunstausstellung in Berlin hin.

Auf Ersuchen der Allensteiner Staatsanwaltschaft ist die Witwe des vom Hauptmann v. Göben erschossenen Majors v. Schönebeck, jetzige Fr. Weber, am Freitag mittag in Charlottenburg verhaftet worden.

Paris, 4. März. Wie die „Libre Parole“ meldet, ruft ein Zwischenfall auf dem Mandöverfeld in der Nähe von Marseille lebhafteste Bewegung hervor. Zwei Mitrailseusen haben mehr als 600 scharfe Schüsse auf ein Husarenregiment abgegeben. Ob ein Verbrechen oder ein Irrtum vorliegt, ist noch nicht festgestellt. Die Offiziere liegen sofort abgesetzt und befohlen das Niederlegen der Pferde, so daß wie ein Wunder, trotz der Panik unter den Mannschaften, niemand verletzt wurde.

Die Idee des „Perpetuum mobile“, die bekanntlich unausführbar ist, hat wieder ein Opfer gefordert. In Groß-Buchholz bei Hannover hatte ein Schlosser in seinen freien Stunden eine derartige Maschine zu bauen versucht, hatte es auch schon so weit gebracht, daß der Mechanismus einen halben Tag ohne Kraftzuführung in Tätigkeit blieb, so daß er sich dem Ziele nahe glaubte. Jetzt haben sich bei dem Bedauernswerten Anzeichen von Geistesstörung gezeigt, die seine Ueberführung in die Heilanstalt in Langenhagen erforderlich machten.

[Drolliges Wortspiel.] „It's wahr, daß du, wie ich hörte, mit Kommerzienrats Goldsteins Tochter verlobt bist?“ — „Soweit ist's leider noch nicht. Ich habe erst vor der Hand unter der Hand um die Hand angehalten.“

Reklameteil.



Salvator
-Stiefel, der beste eleganteste der Gegenwart.
Jedes Paar 10⁵⁰ M. 12⁵⁰ M. 15⁵⁰ M.
alle moderne (Schwarz od. Chevreau-Boxcalf-Lackleder. farbig) Formen
L. Loebenberg, Pforzheim, Spier's Schuhwaren Telefon 959.

Knorr's Suppen
Fix und fertig — 3 Teller 10 Pfg.

Knorr-Sos
würzt famos
Suppen, Saucen, Gemüse, Fleischspeisen etc.

Jeder Umschlag enthält 1 Gulschein. Jede Sandflasche enthält 1 Gulschein.

Mit einer vierseitigen Beilage.

Ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldkreis.

Gemäß Art. 25 Abs. 2 des Gesetzes vom 4. März 1888 (Reg.-Bl. S. 89) wird hiemit bekannt gemacht, daß der Umlagefuß für das Jahr 1909 auf

3 Mt. 66 Pfg. für 100 Mt. Steuerkapital festgesetzt worden ist.

Reutlingen, den 4. März 1910.

Der Vorsitzende des Vorstands:
J. B.: Regierungsrat Lauterer.

In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des **Bernhard Adermann**, Hoteliers zur „**Sonne**“ in **Dobel**, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

Dienstag den 29. März 1910, nachmittags 4^{1/2} Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Neuenbürg, den 3. März 1910.

Knodel,
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Dobel,
Amtsgerichtsbezirks Neuenbürg.

Im Konkurse

über das Vermögen des **Bernhard Adermann**, früher zur „**Sonne**“ in **Dobel**, beträgt die Konkursmasse **3077 M. 15 S.**, wovon die Kosten noch abgehen.

Bei der Schlussverteilung sind zu berücksichtigen:

- a) bevorrechtigte Forderungen 657 M. 38 S.
- b) unbedingte Forderungen 23363 M. 43 S.

Den 3. März 1910.

Konkursverwalter:
Gerichtsnotar Oberdorfer.

Holz-Versteigerung.

Das **Großh. Forstamt Mittelberg** (Ettlingen) ver-
steigert

am Freitag den 11. März 1910,
vormittags 10 Uhr

im Rathaus zu **Langenals** aus dem Distr. **Tannental**
Abt. 106, 108, 109: 1630 Ster buchenes, 63 Ster eichenes,
510 Ster tannenes Scheitholz.

Eichenstämme: 3 Stück I.—III. Kl., 100 Stück IV.—VI. Kl.

Buchenstämme: 6 Stück II. und III. Kl.

Forstwart **Fluderer** in **Schielberg** zeigt das Holz vor.

**A. Forstamt Langenbrand.
Reigholz-Verkauf**

am **Freitag den 11. März,**
vormittags 10 Uhr

in der Wirtschaft im **Gräbental**
aus Staatswald Nord. Eichberg,
Buchhalde, Buchberg, Erzwalch
und Totenweg:

Rm.: 25 buch. Scheiter, 173
Laubh. und 85 Nadelh.
Anbruch.

Stadt **Wildbad.**

Brennholz-Verkauf

am **Samstag, 12. März 1910,**
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in **Wildbad**
aus

Stadtwald **Meistern**, Abt. 2f,
Laitsteige:

56 Rm. Nadelholzprügel II. Kl.
22 „ Reispügel;

Stadtwald **I Meistern**, Abt. 5f,
Kappelberg:

125 Rm. Nadelholzprügel II. Kl.
43 „ Reispügel;

Stadtwald **I Meistern**, Abt. 6f,
Riesenstein:

3 Rm. Nadelholzprügel I. Kl.
72 „ Nadelholzprügel II. „

26 „ Reispügel
17 „ Nadelholzprügel II. „

6 „ Reispügel;

Stadtwald **II Leonhardswald**,
Abt. 3 Farnplatte:

182 Rm. Nadelholzprügel II. Kl.
45 „ Reispügel;

Stadtwald **IV an der Linie**,
Abt. 6c, Buchbusch:

48 Rm. buchenes Prügel I. Kl.
250 „ buchenes Prügel II. „

12 „ tannene Koller
29 „ tannene Prügel II. „

52 „ Reispügel.
Wildbad, den 3. März 1910.
Stadtschultheißenamt.
Bäpner.

A. Oberamt Neuenbürg.

Die Vorstände der Krankenkassen des Bezirks

werden an die rechtzeitige Einsendung der Nachweisungen über die Rechnungsergebnisse vom Jahre 1909, soweit sie nicht schon erfolgt ist, erinnert.

Den 3. März 1910.

Oberamtmann **Hornung.**

**Landwirtsch. Bezirks-Verein
Neuenbürg.**

Saat-Kartoffeln.

Behufs Herbeiführung eines Sortenwechsels beabsichtigt der Verein, für die Frühjahrssaat seinen Mitgliedern **neue gute Sorten von Saatkartoffeln** zu vermitteln und zwar:

1. **Prof. Wohltmann**, eine späte, rotlich gelbe, Speise- und Wirtschaftskartoffel aus Norddeutschland; Preis ca. 3 M. 50 S. pro Ztr.
2. **Böhms Erfolg**, eine gelbfleischige, mittelspäte Speise- und Wirtschaftskartoffel aus dem Odenwald; Preis ca. 5 M. 50 S. pro Ztr.

Diese beiden Sorten haben bei den Anbau-Versuchen in **Württemberg** im Jahr 1909 die besten Erfolge erzielt und sind sehr zu empfehlen. (S. Landw. Wochenblatt Nr. 6.)

3. **Weisse Königin**, mittelspäte, weiße, runde Speisekartoffel, eine der besten und ertragreichsten Sorten der Neuzeit, aus Norddeutschland; Preis ca. 4 M. pro Ztr.

Bestellungen auf die einzelnen Sorten wollen **sofort und längstens bis 10. März** bei den Ortsvorstehern gemacht werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, Gegenwärtiges in ortsüblicher Weise bekannt machen zu lassen, die Bestellungen zu sammeln und solche **längstens bis 11. März ds. Jb.** mit einem namentlichen Verzeichnis dem Oberamtsstierarzt **Böpple** übergeben zu wollen.

Den 3. März 1910.

Vereinsvorstand:
Oberamtmann **Hornung.**



Schwarzwalddverein.
Am Sonntag den 6. März,
abends 7/8 Uhr
findet im Saale des Gasthauses z. „Anter“
in Neuenbürg

Vortrag mit Lichtbildern
von Apotheker **Bozenhardt**
über bayerische Königsschlösser und Hochtouren
am Venediger, Glockner und Wilden Kaiser
nebst musikal. Darbietungen von Sängern des Liederkranzes
statt, wozu die verehrl. Mitglieder mit Damen freundlichst ein-
geladen sind.
Eintritt frei. — Einführungen gestattet.
Der Vorsitzende: **H. Bozenhardt.**

Neuenbürg, den 3. März 1910.
Danksagung.
Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher
Teilnahme, welche wir während der langen
Krankheit und dem Hinscheiden unserer lieben,
unvergesslichen Tochter, Schwester, Schwägerin
und Tante
Mina Blaich
in so reichem Maße erfahren durften, für die zahlreiche
Leichenbegleitung, insbesondere seitens ihrer wertten
Altersgenossinnen und Altersgenossen, wie auch für
die schönen Blumenspenden und den erhebenden Gesang
sprechen den innigsten tiefgefühltesten Dank aus
die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg.
Unterzeichneter empfiehlt sein Lager
sämtlicher Züber u. Kübelwaren

Gewerbebank Neuenbürg
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Ordentliche General-Versammlung
am Sonntag den 6. März ds. Js., nachmittags 3 Uhr
in der Restauration zur „Eintracht“ (Red).
Tages-Ordnung:

1. Bericht und Rechnungsvorlage über das Geschäftsjahr 1909. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
 2. Beschlussfassung über Verwendung des Reingewinns.
 3. Vornahme der statutengemäß nötigen Neuwahlen in den Aufsichtsrat.
 4. Sonstiges.
- Zu dieser Versammlung laden wir unsere Mitglieder mit dem Anfügen ein, daß die Bilanz und Gewinnberechnung vom **Samstag den 26. Februar bis Sonntag den 6. März ds. Js.** zur Einsichtnahme in unserem Geschäftslokale aufgelegt sind und ein Abdruck derselben den Mitgliedern in der Generalversammlung eingehändigt werden wird.
Neuenbürg, 23. Februar 1910.

Der Vorstand:
Vint. **Eugen Wahler.** Trostfel. **C. Meeh.**

R. Forkant Calmbach.
Weg-Sperre.
Das Wildbad-Dobler
Sträßchen im Staatswald
Eiberg bleibt wegen Holzfall-
ung bis auf Weiteres
gesperrt.

Neuenbürg.
Auf 1. oder 15. April suche
ich ein 14—16jähriges (zweites)
Mädchen.
Frau Apotheker **Bozenhardt.**

Neuenbürg.
Morgen Sonntag vormittag
warmen
Zwiebelsuchen,
wozu höflichst einladet
Vogt z. „Tannenbürg“.

Calmbach.
Nächsten Montag
**Mekel-
Suppe**
wozu freundl. einladet
Eitel zum „Adler“.

Feldrennach.
Zu verkaufen ein
Bienenstand mit -Kasten
samt Zubehör.
G. Mischele, Baumwart.

Neuenbürg.
**Schwarzfalk und
Zement**
ist frisch eingetroffen und empfehle
solchen zur gef. Abnahme.
Bestellungen für
Dünger kalk
nimmt entgegen Friedrich Duf
in Schwann.
Georg Bacher,
Gipfermeister.

Gesang- u. Gebetbücher
S. Meeh. empfiehlt C. Meeh.

Freiwillige Feuerwehr Neuenbürg.
Am Sonntag den 13. März,
nachmittags 3 Uhr
findet im Gasthof zum „Bären“ die
jährliche General-Versammlung

statt, wozu die Mitglieder vollzählig erscheinen wollen.
Tages-Ordnung:
Jahresbericht,
Kassen- und Rechenschaftsbericht,
Verschiedenes.
Das Kommando.
NB. Ausschank von offenem Bier!

Gust. Knödler
Neuenbürg
empfehlte sein reichhaltiges Lager in
Schuhwaren aller Art
in nur prima Qualitäten, für Damen, Herren u. Kinder.
Spezialität: **Goodyear Welt-Stiefel**
in Gheveaux, Box calf, und Kalbleder.
Feinste Nahmenarbeit! Elegantes Tragen!
Konfirmanden- Stiefel Kinderschuhe
Hauschuhe
in großer Auswahl! Billige Preise!
Reelle Bedienung!
reparaturen prompt & billig

Neuenbürg.
!!! Salvatorfest !!!
Heute Samstag und morgen Sonntag
Ausschank des weltberühmten Salvators
aus dem Paulanerbräu München.
Sonntag den 6. März
großes Salvatorfest mit Musik
wozu freundlichst einladet
Gottlob Gaiser, Kurhaus Waldeck.

**R. Bindewald, Zahn-
techniker,**
Pforzheim, Schlossberg 19
langjähr. Assistent der Firma Flach & Schröder.
Sprechstunden v. 9—1 vorm.
2—6 nachm.
Sonntags v. 9—11 vorm.
— Sämtliche Krankenkassen. —

Sämtliche Schulbücher
und
Schulschreibhefte,
sowie das nach dem neuen
Normal-Belehrplan für die Raum-
lehre vorgeschriebene
Geometrieheft
sind zu haben und erbittet sich
gefl. Bestellungen.
C. Meeh.

Gottesdienste
in Neuenbürg
am Sonntag **Päters**, den 6. März,
Predigt: 10 Uhr (Leidensgeschichte;
Lied Nr. 134):
Delan 11/1.
Christenlehre nachmittags 1 1/2 Uhr
für die Töchter:
Stadtvikar **Stübler.**
Mittwoch, den 9. März, abends
7 1/2 Uhr Bibelfunde.
Freitag, den 11. März, abends
7 1/2 Uhr Missionstunde.

